



Wir gestalten Erfstadt.

Der Stadtverband informiert.

- Pilotprojekt: On-Demand Verkehr startet als voller Erfolg!
- Hochschulstadt:
Erfstadt erhält den Zuschlag für die Fachhochschule des Bundes – Bezug 2028
- Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft (AÖR)
- Transparenz und Zukunftssicherheit für Erfstadts Bäderlandschaft
- Heinz Küpper verstorben

Grußwort des Parteivorsitzenden

Liebe Erftstädterinnen und Erftstädter,

wir leben in turbulenten Zeiten, seit der Kommunalwahl 2020 reiht sich ein Krisenszenario an das andere: Flut, Corona, Ukrainekrieg, Energiekrise, Inflation, Flüchtlingszustrom. Eine solche Abfolge, in einer so kurzen Zeit, habe ich persönlich noch nicht erlebt.

Unser Land ist in Schiefelage geraten und ein umgehender Kurswechsel dringend erforderlich, um die Demokratie und unseren gemeinsamen Wertekompass zu erhalten.

Frieden und Freiheit sind nicht selbstverständlich, sie sind fragil, an deren Erhalt alle Demokraten stetig zusammenwirken müssen.

Trotzdem gilt es, derzeitige gesellschaftliche und politische Ausrichtungen zu hinterfragen:

- Wie kann es sein, dass wir unsere Autoindustrie durch die Entscheidung, ausschließlich auf Elektromobilität zu setzen, zu Grunde richten, obwohl sie seit jeher Motor unseres Wirtschaftswachstums war und ist?
- Wie kann es sein, dass sich unser Staat zunehmend als nicht wehrhaft darstellt, und das sowohl nach innen, als auch nach außen? (Weder schaffen wir es, den Sprengungen von Geldautomaten Einhalt zu gebieten, noch ist die Bundeswehr zur Verteidigung ausgerüstet.)
- Wie kann es sein, dass wir glauben, weltweit die höchsten Energiepreise verkraften zu können, obwohl wir schon jetzt der beginnenden Deindustrialisierung im eigenen Land live zuschauen können?
- Wie kann es sein, dass wir eine Energiewende gestalten wollen, ohne dass Bürger und Kommunen daran auch langfristig und dauerhaft finanziell partizipieren?
- Wie kann es sein, dass wir die Abwanderung von Hochtechnologien zulassen, nur weil wir keinerlei Kompromisse beim Datenschutz eingehen wollen?
- Wie kann es sein, dass Kinder in unserem Nachbarland Holland bereits im Unterricht mit ChatGPT selbstständig arbeiten und wir noch über digitale pädagogische Konzepte diskutieren und dabei durch unterschiedliche pädagogische Ausrichtungen auch noch den letzten Innovationsansatz bei der Digitalisierung durch ewige Debatten bereits im Keim ersticken?
- Wie kann es sein, dass wir als viertgrößte Wirtschaftsmacht 35 Länder vor uns haben, bei der Frage der Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen?
- Wie kann es sein, dass weniger als die Hälfte der Bevölkerung erwerbstätig ist und wann wollen wir die Abhängigkeit des Sozialsystems von Abgaben auf den Arbeitslohn entkoppeln? (Wir sollten es zukunftsfähig machen, indem wir dieses durch finanzielle Abgaben auf Art und Umfang von Automatisierung ersetzen. Stichwort: zunehmende Implementierung Künstlicher Intelligenz.)



- Wie kann es sein, dass wir statt Bürokratie abzubauen, ständig neue Regeln und Dokumentationspflichten für Bürger, Unternehmen und Institutionen erlassen?

Wie also bereiten wir den Weg für die nachfolgenden Generationen? In welcher Gesellschaft wollen wir leben und wie wird sie sich zukünftig finanzieren?

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Bund und Land, darauf müssen wir gemeinsam, parteiübergreifend Antworten finden. Ich wünsche mir wieder echten politischen Diskurs mit Vertretern, die Ecken und Kanten haben und Köpfen, die sich nicht an den wöchentlichen Umfragewerten orientieren.

Beim Umgang mit den Menschen, die zu uns kommen, müssen wir endlich zwischen Flucht und Migration unterscheiden. Die jeweilig zu bietenden Leistungsstandards und -ansprüche müssen jetzt neu justiert werden, um das endgültige Auseinanderdriften der Gesellschaft in dieser Frage zu verhindern.

Die Krisen der letzten zweieinhalb Jahre gingen auch an der Finanzlage der Stadt Erftstadt nicht spurlos vorbei und dennoch haben wir die Weichen gestellt, die Kommune durch eine Stadtentwicklungsgesellschaft mittelfristig finanziell besser aufzustellen. Die Stadt Erftstadt wird Ende dieses Jahres die Haushaltssicherung verlassen und in eine geordnete Haushaltsführung übergehen können. Wir haben die Ansiedlung der Hochschule des Bundes vorangetrieben, wir arbeiten an der Erweiterung von Gewerbeflächen und wir wollen und werden Wohnbauland entwickeln. Wir haben mit Mobie den ÖPNV in Erftstadt verbessert und auf unseren Antrag hin, 100.000 Euro in Spielplätze unserer Stadt investiert.

Eins ist sicher: Unsichere Zeiten brauchen Führung.

Ich stimme Ihnen zu, vieles müsste schneller angegangen werden, aber wenn man sieht, welchen Krisen wir in dieser Legislatur zu bewältigen hatten, wird Ihnen beim Lesen dieser Broschüren eines deutlich werden: Die CDU in Erftstadt ist und bleibt Garant dafür, dass sich Erftstadt zukunftsorientiert entwickelt.

Ihr Stephan D. Bremer
Parteivorsitzender

Neulinge der CDU-Fraktion – Kurzvorstellung



Maximilian Glaubitz

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne möchte ich mich Ihnen als neues Mitglied im Fraktionsvorstand der CDU-Erfstadt in meiner Funktion als Fraktionspressesprecher vorstellen:

Ich bin 26 Jahre alt, in Köln geboren und in Pulheim Brauweiler aufgewachsen. Seit Anfang 2023 lebe ich mit meiner Freundin in Friesheim. In der CDU und JU engagiere ich mich seit 2020. Politisch "sozialisiert" wurde ich in Pulheim, wo ich als Vorsitzender des Stadtverbandes der Jungen Union erste Erfahrung sammeln konnte.

Mit einem Masterabschluss der Politikwissenschaft bin ich leidenschaftlicher Begleiter aller Bereiche deutscher und internationaler Politik. Beruflich war ich 2021/22 neben dem Studium als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim hiesigen Bundestagsabgeordneten Detlef Seif tätig. Heute bin ich Büroleiter des Landtagsabgeordneten Thomas Okos. Privat interessiere ich mich für Geschichte, Kampfsport und neuerdings Gartenarbeit.

Als Neubürger Erfstadts möchte ich unsere Stadt und Heimat lebenswert und zukunftsfähig mitgestalten. Mir ist es dabei vor allem wichtig, junge Menschen für Politik, insbesondere für christlich-demokratische Politik, zu gewinnen.



Guido Palmersheim

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne nutze ich die Gelegenheit, mich als neues Ratsmitglied der CDU-Fraktion vorstellen zu können. Als Koppelkandidat des ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Thomas Schmalen bin ich in diesem Jahr in den Stadtrat von Erfstadt nachgerückt.

Ich bin 47 Jahre alt, gebürtiger Kölner und lebe mit meiner Frau und meinen zwei Kindern in Lechenich. Als gelernter Betriebswirt bin ich beruflich als Bereichsleiter im REWE-Konzern aktiv.

Seit mittlerweile 25 Jahren bin ich Mitglied der CDU, war über Jahre hinweg Sachkundiger Bürger, schwerpunktmäßig im Schulausschuss. Als Ratsmitglied möchte ich an meine Erfahrung anknüpfen und das Beste für Erfstadt voranbringen. In meiner Freizeit gehe ich gerne auf Reisen, oder bin sportlich aktiv beim Joggen oder Ski-Fahren.

Hochschulstadt: Erfstadt erhält den Zuschlag für die Fachhochschule des Bundes – Bezug 2028

Dank der Initiative der Erfstädter Stadtverwaltung konnte sich die Stadt Erfstadt an der Ausschreibung zur erweiterten Unterbringung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Jahr 2021 beteiligen. Im Vorfeld hat die Stadt ein adäquates Grundstück ermittelt und mit Investoren verhandelt, um im Falle der positiven Entscheidung des Bundes das Projekt umsetzen zu können. „Die Ansiedlung der Hochschule des Bundes ist ein Meilenstein für Erfstadt als Forschungs-, Wissenschafts- und Hochschulstandort“, so Bürgermeisterin Carolin Weitzel.

Das Interessenbekundungsverfahren zur erweiterten Unterbringung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl fand im Mai 2021 statt. Die Hochschule des Bundes lehrt in Brühl die Studiengänge für den nichttechnischen Dienst der Bundesverwaltung. Die Hochschule plant einen Erweiterungsstandort südlich von Erfstadt-Liblar, den „Ville Campus“, der aufgrund der direkten Bahnanbindung und der kurzläufigen Fußverbindung als idealer Ergänzungsstandort ausgewählt wurde. Der „Ville Campus“ bietet zukünftig ca. 550 Studenten die Möglichkeit des Studierens sowohl in dualen und berufsbegleitenden Studiengängen als auch mit berufsintegrierenden Fernstudiengängen. Die geplanten Gebäude sind viergeschossig und v-förmig angeordnet, sie bieten Raum für die Lehre und studentisches Wohnen. Das Baukonzept zeichnet sich durch eine schnelle Umsetzung mit Modulbauten mit einem hohen ökologischen Anspruch aus. Das Campusgelände wird abwechslungsreich mit Begegnungsflächen sowie Grün- und Freiflächen gestaltet.



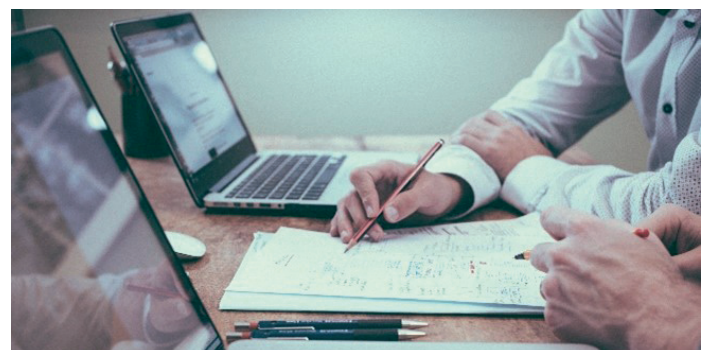
Bildquelle: Lageplan des zukünftigen Standorts Rhein-Erft der TH Köln (Bild: Eva Josat / TH Köln)

„Dass die Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten sich für die Erweiterung der Fachhochschule des Bundes in Erfstadt ausgesprochen hat, zeigt, dass wir mit unserem Anspruch, unsere Stadt weiterzuentwickeln, auf dem richtigen Kurs sind. Erfstadt hat Potentiale, die es zu nutzen gilt. Auch in Hinblick auf die Ansiedlung der Technischen Hochschule hoffe ich, dass diese Entscheidung positive Wirkung entfaltet“, kommentiert unser CDU Fraktions- und Parteivorsitzende Stephan D. Bremer die Entscheidung. Der Bezug der Immobilie soll aller Voraussicht nach im Jahr 2028 erfolgen.

Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft (AöR)

Die CDU Erfstadt hat sich seit Beginn der Legislaturperiode dafür ausgesprochen, die Themen Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Erschließung und Vermarktung von Grundstücken in einer eigenen Gesellschaft in Form einer Anstalt öffentlichen Rechts zu bündeln.

Diese Gesellschaft bietet den Vorteil, in einem kleinen Team, wichtige Stadtentwicklungsprojekte mit schnellen Abstimmungsprozessen zu forcieren. Unter Leitung von Gerd Schiffer hat die neue Gesellschaft ambitionierte Pläne für die nächsten fünf Jahre auf der Agenda. Die neue Gesellschaft soll sich nach anfänglicher Investition bereits nach zwei Jahren kostendeckend selbst tragen. Durch die Übernahme von Teilen des Personals aus der Kernverwaltung, wird der Personaletat der Stadt um zukünftig ca. 1 Millionen Euro reduziert. Ein signifikanter Vorteil ist darüber hinaus die eigenständige Darlehensfähigkeit der Gesellschaft, sodass auch im Nothaushalt gewährleistet ist, dass Erfstadt städteplanerisch weiterentwickelt werden kann. Die hoheitlichen Aufgaben des Stadtentwicklungsausschusses für die Verabschiedung von Bebauungsplänen bleiben dabei unberührt.



Interview mit der Bürgermeisterin Carolin Weitzel (CDU) – Zwischenbilanz

Aktuell steht der Haushalt für das Jahr 2024 vor der Einbringung. Welche Herausforderungen sehen Sie dabei für die Stadt Erftstadt?

Es bedarf großer, gemeinsamer Anstrengungen des Verwaltungsvorstandes, um dem Stadtrat einen genehmigungsfähigen **Doppelhaushaltsentwurf 2024/2025** vorzulegen. Das ist angesichts der erheblichen Mehrbelastungen keine Selbstverständlichkeit und wird uns auch in Zukunft einiges abverlangen. Gleichzeitig sind in den nächsten Jahren weitere **Investitionen** notwendig. Würden wir diese nicht tätigen, dann wäre das für die Entwicklung unserer Stadt abträglich und auf Dauer erheblich teurer.

Es ist mein erklärtes, ambitioniertes Ziel, Erftstadt unter Beachtung wirtschaftlicher, finanzieller, ökologischer und sozialer Notwendigkeiten zu einem attraktiven, modernen Lebens-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort auszubauen.

Wie ordnen Sie die Diskussion rund um erhöhte Gebühren und Abgaben vor dem Hintergrund der finanziellen Herausforderungen von Kreis und Kommunen ein?

Es gibt im Management das bekannte Sprichwort „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.“ Das gilt auch für die Kommunen. Der Strukturwandel mit **Digitalisierung**, KI und Robotik wartet nicht auf uns. Es liegt an uns, den Anschluss an die Zukunft auch im Interesse nachfolgender Generationen nicht zu verpassen. Bei der Digitalisierung, vor allem in der Verwaltung und in den Schulen, gibt es deshalb erheblichen Nachholbedarf.

Die Krisen der letzten Jahre (Corona/Flutkatastrophe/Ukrainekrieg) haben unsere heimische Wirtschaft geschwächt. Das Handwerk, der Handel und die Gastronomie waren dabei besonders betroffen und gefordert. Das alles wirkt sich auch auf den städtischen Haushalt aus. Bei den Einnahmen und Ausgaben zugleich. Durch die erhöhte Kreisumlage, das Wachstumschancengesetz und die erhöhte ÖPNV-Umlage hat die Stadt Erftstadt erheblich weniger Erträge. Das müssen wir durch eine kluge, vernünftige und zukunftsorientierte Politik ausgleichen.

Die Flutschäden aus dem Jahr 2021 sind weiterhin eine finanzielle und personelle Belastung für die



Stadtverwaltung. Wir alle sind bereit, Aufgaben zu übernehmen. Allerdings müssen die Kommunen von Bund und Land finanziell dazu in die Lage versetzt werden. Der Deutsche Städte- und Gemeindetag hat mehr als einmal darauf hingewiesen, dass die Kommunen längst an ihre Belastungsgrenzen gekommen sind. Das gilt für Städte wie Erftstadt, die sich noch in der Haushaltssicherung befinden, in besonderem Maße. Bund und Länder wälzen immer mehr Aufgaben auf die Kommunen ab und stellen die dazu erforderlichen finanziellen Mittel nicht angemessen zur Verfügung. Das ist auf Dauer nicht zu bewältigen.

Nur rund 30 % aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind in der Lage, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Ohne konsequente Umsetzung und Einhaltung des verfassungsrechtlich gesicherten Konnexitätsprinzips werden den Kommunen immer wieder Aufgaben ohne ausreichende Finanzausstattung zur Erledigung zugewiesen. Das darf so nicht weitergehen.

Wenn wir den Doppelhaushalt nicht darstellen könnten, würden wir in den Nothaushalt abrutschen. Dann müssten wir viele freiwillige Dienstleistungen, wie etwa die finanzielle Unterstützung von Vereinen, zum Leidwesen aller aufgeben.

Welche exemplarischen Maßnahmen bringen Erftstadt aus Ihrer Sicht in den nächsten Jahren voran?

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit haben wir eine **Organisationsveränderung** eingeleitet. Dabei wurden Prozesse optimiert und durch die Bündelung von Aufgaben in der Stadtverwaltung Synergien erzeugt, um Anliegen der Bürgerschaft schneller und effizienter bearbeiten zu können.

Für die Stadt Erftstadt wird ein neues Stadtwerkegebäude im Wirtschaftspark errichtet. Das war notwendig, weil das alte Gebäude in einem sehr schlechten Zustand war. Mit der Anmietung einer neuen Bürofläche im Erftstadt-Center für das Jugendamt kommen wir zu den Menschen und die Hemmschwelle für notwendige Beratungen wird erheblich abgebaut.

Nach meinem Amtsantritt habe ich ein Projektteam gegründet, das sich mit der Planung rund um die **Campuslandschaft Erftstadt** beschäftigt und intensiv mit den beteiligten Architekturbüros, Projektentwicklern und Hochschulen zusammenarbeitet.

Erftstadt soll ein Hochschul- und Wissenschaftsstandort mit Modellcharakter werden, der weit über die Region hinauswirken wird. Die Kreishandwerkerschaft baut derzeit einen Bildungscampus in unserem Wirtschaftspark. In der Zukunft wird die Kooperation von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung immer wichtiger, denn wir alle sind von den vielfältigen Transformationsprozessen gleichermaßen betroffen. Sie werden unsere Arbeitswelt nachhaltig verändern und neue Lebensmodelle ermöglichen.

Es ist wichtig, dass gerade die Gewerbetreibenden vor Ort den Dialog mit der Wirtschaftsförderung halten, um im zunehmenden Onlinehandel zu bestehen. Wir tun alles, um den Handel zu unterstützen, indem wir unsere Einkaufsstätten attraktiv gestalten.

Die Wirtschaftsparks in Lechenich und Friesheim sind voll verkauft. Seit meinem Amtsantritt habe ich mich für den Ausbau der Gewerbeflächen eingesetzt, sodass wir in den nächsten Jahren für die wachsende Nachfrage vorbereitet sind.

Mit jedem Haushaltsplan werden Prioritäten einer Stadt festgelegt. Dazu gehört in erster Linie die Investition in die Bildung und das Lernumfeld unserer Kinder. Eine gesicherte Betreuung unserer Kinder ist Voraussetzung dafür, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. In den Ortsteilen Kierdorf, Lechenich, Liblar, Gymnich, Bliesheim und Erp werden neue **Kindertagesstätten** errichtet. Die Bildungsbiographie bestimmt ganz wesentlich die gesamte Lebensbiographie und deshalb muss das Kindeswohl immer Vorrang allen staatlichen und kommunalen Handelns haben. Ansonsten bestünde die Gefahr, Kinder auszugrenzen, was auf Dauer der Demokratie und dem Miteinander schaden würde.

Bildungsgerechtigkeit setzt auch Teilhabe an der Digitalisierung voraus. Wir haben im Rahmen des Digitalpakt Schule neue digitale Endgeräte, wie Tablets, Laptops und interaktive Tafeln in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro den örtlichen Schulen zur Verfügung gestellt. Es ist uns gelungen, den Lehrkräften einen örtlichen IT-Service einzurichten. Unsere Schulzentren wurden endlich an das Glasfasernetz angeschlossen.

Klimaschutzkonzept für Erftstadt

Im Jahr 2020 haben wir eine Klimaschutzbeauftragte für Erftstadt eingestellt. Seit Mitte letzten Jahres wird ein gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept erarbeitet. Mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes wird erstmals eine ganzheitliche Strategie für die Stadt entwickelt.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Reduktion und zukünftige Vermeidung von Treibhausgasen. Das Klimaschutzkonzept wird Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für alle zukünftigen Klimaschutzaktivitäten sein.

Seit 2023 gibt unser Klimaanpassungsmanager Empfehlungen für Stadtverwaltung, Politik, Unternehmen und Bürgerschaft, um den Folgen des Klimawandels entgegen zu wirken. Dazu gehört auch ein ständiges Monitoring der Empfehlungen.

Die Erhebung vorhandener Energiesysteme und die Festlegung lokalspezifischer Maßnahmen stehen ebenso auf der Agenda. Die Stadt Erftstadt arbeitet eng mit den lokalen Energieversorgern zusammen, um die Energiewende mit erneuerbaren Energien, wie Windkraft, Photovoltaik in Erftstadt zu realisieren. Das Ergebnis wird ein Maßnahmenkatalog sein, der als individueller und lokaler „Fahrplan“ für Erftstadt dient.

Wo stehen wir nach der Flut mit den Planungen zum Hochwasserschutz und der Sicherheit für die Bürgerschaft?

Die Stadt Erftstadt hat ein Katastrophenschutzkonzept entwickelt, um auf künftige Gefahrenlagen schneller und besser reagieren zu können. Die bitteren Erfahrungen mit der Hochwasserkatastrophe 2021 sind darin eingeflossen.

Derzeit erarbeiten wir ein neues **Hochwasserschutzkonzept** für Erftstadt. Der Wiederaufbau des Krankenhauses geht voran und die Eröffnung in diesem Jahr steht bevor.

Zudem wurde ein neuer **Brandschutzbedarfsplan** beschlossen. Unter anderem beinhaltet dieser den Bau einer neuen Hauptwache in Lechenich und eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Friesheim und Bliesheim. Zusätzlich wird unser **Sirenenwarnnetz** erneuert und ausgebaut.

Die Eröffnung einer neuen Polizeiwache in Lechenich ist eine weitere Maßnahme für die Sicherheit der Bürgerschaft. Erftstadt wurde als sicherste Kommune im Rhein-Erft-Kreis ausgezeichnet. Das soll auch so bleiben.

Pilotprojekt: On-Demand Verkehr startet als voller Erfolg!

Als erste Kommune im Rhein-Erft-Kreis hat die Stadt Erftstadt einen On-Demand Verkehr in Erftstadt und ersetzt damit den bisherigen AST-Verkehr. Hierfür hat sich die CDU-Erftstadt von Beginn an stark gemacht und das mit Erfolg!

Das „mobie“ genannte Angebot läuft seit Oktober 2022 und stößt seither auf große Nachfrage. Kunden in Erftstadt haben somit die Möglichkeit, sich ein solches Fahrzeug zum Preis eines bisherigen AST zu buchen. Dabei können sogenannte virtuelle Haltestellen für Start und Ende der Fahrt ausgewählt werden. Das Netz der virtuellen Haltestellen im Stadtgebiet ist so dicht, dass sie maximal 250 Meter um das jeweilige zu Hause liegen sollen. Montags bis donnerstags von 05:30 bis 00:30 Uhr und freitags von 05:30 bis 02:30 Uhr kann mobie genutzt werden sowie an Wochenenden und Feiertagen samstags von 06:30 bis 02:30 Uhr und sonntags von 06:30 bis 01:30 Uhr.

Gebucht wird eine halbe Stunde vor Fahrtantritt online über die REVG APP oder zu den Öffnungszeiten des Fahrgastcenters auch telefonisch. Dabei sind Vorbestellungen für einen anderen Tag möglich. Gezahlt werden kann bei der Fahrt mit EC-Karte an Bord des mobie.

„Wir sind überzeugt, dass wir mit mobie ein verbessertes Angebot für den öffentlichen Personennahverkehr in Erftstadt bieten. Die Fahrzeuge werden emissionsfrei unterwegs sein und vollständige Barrierefreiheit bieten, dies sind weitere Pluspunkte. Sollten wir noch Verbesserungspotentiale während der Pilotphase erkennen, zum Beispiel was die Fahrzeiten angeht, so können wir diese immer noch anpassen“, kommentiert Stephan D. Bremer, Fraktionsvorsitzender der CDU, die Entscheidung zur Einführung von mobie in Erftstadt.



Bliesheims Kinderspielplatz erhält ein „Make-Over“



Dank des redlichen Engagements des Bliesheimer CDU-Stadtverordneten und Ortsbürgermeisters Frank Jüssen, aber vor allen Dingen, dank der großzügigen Geldspende der Brandenburgischen Gemeinden Briskow-Finkenheerd, Groß Lindow, Vogelsang, Wiesenau und Ziltendorf i.H.v. 100.000€ an die Dorfgemeinschaft Bliesheim e.V., wird der Bliesheimer Spielplatz an der Merowingerstr. im November dieses Jahres nahezu komplett umgestaltet. Alte, in die Jahre gekommene, Spielgeräte werden weichen und durch insgesamt 11 neue Spielgeräte der Fa. Westfalia ersetzt - in Eigenregie und ohne Beteiligung der Stadt Erftstadt, berichtet Jüssen und betont zugleich: „Wir sind dem Amt Briskow-Finkenheerd und seinen angeschlossenen Gemeinden zu sehr großem Dank verpflichtet, denn ohne ihre wohlwollende Unterstützung hätten unsere Kleinsten wohl noch recht lange auf attraktivere, modernere Geräte warten müssen“. Ortsbürgermeister Jüssen hatte bereits zu Beginn des Jahres mit Unterstützung der Stadt Erftstadt und mit Hilfe von Spenden ein Street-Basketball-Feld an gleicher Stelle errichtet, das seitdem regen Anklang findet.

Fragen an Jörg Breetzmann, den 1. Beigeordneten der Stadt Erfstadt

Welche konkreten Maßnahmen sind getroffen worden, um die Kinder-/Schülerbetreuung in Erfstadt auszubauen?

Der weiterhin steigende Bedarf in der Kinder-/Schülerbetreuung stellt die Stadt Erfstadt, insbesondere die steigende Nachfrage im U 3 Bereich und die Umsetzung des ab 2026 bestehenden Rechtsanspruches auf einen OGS-Platz sowie die Haushaltssituation, vor besondere Herausforderungen. Mit der baulichen Realisierung der Kita Max-Planck-Straße (ehemals Brühler Straße), der bis dahin erfolgten Verlängerung des Mietvertrages für die Kita Esserhof, der mehrgruppigen Kita in Gymnich sowie der Einrichtung entsprechender Vorläufergruppen und einem neuen Vertretungsmodell in der Kindertagespflege konnten und werden wir in diesem Jahr wirksam den bestehenden Bedarf grundsätzlich decken können.

Der offene Ganztags ist in einem neuen Bundesgesetz geregelt. Wie sehen Sie den Bedarf und die Entwicklung in Erfstadt?

Der Bedarf an OGS-Plätzen wurde mit dem bereits im vergangenen Jahr verabschiedeten Schulentwicklungsplan dargelegt und soll im Jahr 2026 bei durchschnittlich 75% liegen. Es bedarf insbesondere mit Eintritt des Rechtsanspruches entsprechender kluger räumlicher Erweiterungen/Umbauten an den Grundschulen, einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Fachkräfte in den OGSen, inhaltlich abgestimmter und verzahnter pädagogischer Konzepte sowie einer verlässlichen und auskömmlichen Finanzierung durch Bund und Land. Hierzu wird es aber wohl erst 2024 weitere Klarheit geben. Wünschenswert wäre es zudem, wenn die Kommunen neben einer auskömmlichen Finanzierung auch die Möglichkeit erhalten würden zumindest eine Grundschule in eine gebundene Ganztagsgrundschule zu überführen. Aktuell erarbeitet die Verwaltung gemeinsam mit den Schulleitungen und den OGS-Trägern ein entsprechendes Konzept zur Realisierung des Rechtsanspruches ab 2026.



Es wurde ein neuer Brandschutzbedarfsplan verabschiedet. Welche konkreten Maßnahmen stehen in Zukunft an?

Der einstimmig verabschiedete Brandschutzbedarfsplan sieht insbesondere Veränderungen in der Schutzzieleerreichung, der Struktur der Löschgruppen und deren Standorte aber auch Maßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung und Fahrzeuge sowie der Förderung des Ehrenamtes vor. Von besonderer Wichtigkeit und Dringlichkeit sind dabei die baulichen Investitionen in eine neue Feuer- und Rettungswache am Standort Lechenich sowie der Neubau bzw. die Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser.

Welche konkreten Maßnahmen hat die Stadt Erfstadt für besondere Einsatzlagen getroffen?

Nach Corona, Flut und den Vorbereitungen auf eine Energiemangellage waren insbesondere Themen der Ausfallsicherheit und die Aufrechterhaltung von Kommunikation im Fokus. So wurden u.a. Vorbereitungen für die Sicherstellung des Betriebes von Rathaus und Hauptwache getroffen, 17 Infopoints für die Bevölkerung in den jeweiligen Ortsteilen festgelegt und beplant, ein eigenständiges analoges Funksystem für das Ordnungsamt in Betrieb genommen, auf das auch die Feuerwehr bei Ausfall des BOS-Funkes Zugriff hat sowie das städtische Sirenenwarnnetz überplant mit dem Ergebnis, dass zukünftig an 34 Standorten flächendeckend gewarnt werden soll. Neben all diesen Maßnahmen gehören aber auch der gemeinsame Übungsdienst der Löschgruppen mit benachbarten Wehren als auch Großübungen seitens der Katastrophenschutzbehörde zur wichtigen Vorbereitung auf extreme Einsatzlagen.

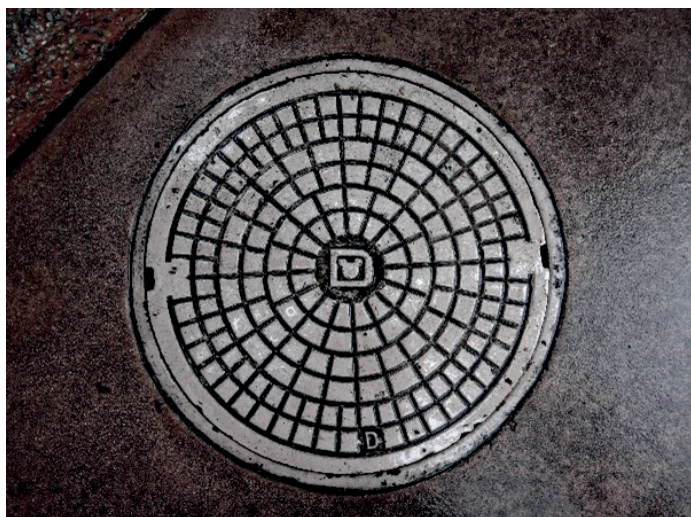
Städtische Kanalnetze müssen überprüft werden

Immer wieder kommt es zu überfluteten Kellern in mehreren Stadtteilen, wenn anhaltender Starkregen einsetzt. Deshalb forderte die CDU in einem Antrag die Überprüfung des Kanalnetzes durch einen externen Sachverständigen.

„Für uns ist wichtig, dass wir jetzt von neutraler Stelle eine Aussage bekommen, dass das Kanalnetz im Stadtgebiet richtig ausgelegt ist.“, sagt Stephan D. Bremer als Parteivorsitzender.

Den Bürgerinnen und Bürgern müsse aber auch bewusst werden, dass sie ihre Gebäude gemäß DIN EN 752 selbst gegen Rückstau im Kanal absichern müssen. Da hilft es auch nicht eine günstige Klappe einzubauen, sondern es müsse eine motorbetriebene sein, die auch einen Akku hat, falls mal der Strom ausfalle. Leider müssen diese Klappen auch regelmäßig gewartet werden. Alles, was am Kanal unterhalb der Bordsteinkante liegt, ist durch den Eigentümer vor Rückstau zu schützen. Problematisch ist bei alten Häusern, dass die Dachrinnen nicht über eine separate Leitung geführt sind, dies ist aber Voraussetzung dafür, eine solche Klappe einzubauen, sonst hole man sich das eigene Regenwasser des Daches ins Haus. Bremer rät daher den Eigentümern bei Umbau auch gleich den Einbau einer Retentionszisterne zu prüfen. Retentionszisternen bieten die Hälfte ihres Volumens zur Bewässerung des eigenen Gartens und die andere Hälfte als Rückstauvolumen für Starkregenerenignisse.

Es bleibt der CDU ein wichtiges Anliegen, Klarheit darüber zu haben, wie gut die städtischen Kanalnetze aufgestellt sind und wo mögliche Schwachstellen liegen.



Auszeichnung: Langjähriger CDU-Fraktionsvorsitzender Alfred Zerres wurde mit Carl-Schurz-Medaille ausgezeichnet



Im Rahmen der Verabschiedung der ehemaligen Mitglieder des Rates der Stadt Erfstadt im September 2022 wurde Alfred Zerres, in Anerkennung seines beispiellosen, ehrenamtlichen, gesellschaftlichen und sozialen Engagements, von Bürgermeisterin Carolin Weitzel mit der Carl-Schurz-Medaille, der höchsten Auszeichnung, die die Stadt Erfstadt zu vergeben hat, geehrt.

Alfred Zerres, der es bestens versteht, spannungsgeladene Situationen mit einem passenden Zitat aus der Bibel aufzulockern, war 45 Jahre lang Ratsmitglied und 33 Jahre Fraktionsvorsitzender der CDU Erfstadt sowie 31 Jahre Ortsbürgermeister von Ahrem. Darüber hinaus engagiert er sich, im Alter von 75, immer noch ehrenamtlich im Vorstand vom Haus Bucken und als Rendant für das Marienhospital Frauenthal. Auch in der Flutkatastrophe und dem darauffolgenden Wiederaufbau, war er mit großem Engagement zugegen. „Alfred ist Überzeugungstäter mit viel Herzblut und breitgefächertem Sachverstand. Hart in der Sache, ehrlich im Kern, offen im Thema und deutlich in der Botschaft – ein Mensch, dem Erfstadt sehr viel zu verdanken hat“, so Stephan D. Bremer.

„Alfred Zerres ist kein Mann großer Worte, er ist ein Mann der Tat. Offen, bodenständig, diszipliniert und hilfsbereit, sind die Adjektive, die seine Wesenszüge am besten beschreiben“, hieß es in der Laudatio von Bürgermeisterin Weitzel.

Fragen an Gerd Schiffer, den Beauftragten für Wiederaufbau

Herr Schiffer, Sie sind neben der Leitung Wiederaufbau auch Interimsleiter des Eigenbetriebs Immobilien und haben sich in dieser Eigenschaft dem Thema Schulzentrum Lechenich gewidmet: Wie ist der aktuelle Sachstand und welche Kostenentwicklung erwarten Sie?

Als mir vor rund 1 1/2 Jahren die kommissarische Leitung des Eigenbetriebes Immobilien übertragen wurde, habe ich deutlich darauf hingewiesen, dass die bisherigen Kostenberechnungen für die Sanierung des Schulzentrums nicht auskömmlich sein dürften. Der Technische Beigeordnete, Dirk Schulz, und ich haben uns intensiv in das Projekt eingearbeitet und zwischenzeitlich eine aktuelle Kostenprognose erstellt. Demnach werden für die Maßnahme bis zur voraussichtlichen Fertigstellung Ende 2027 Mittel in Höhe von mehr als 74 Mio. € benötigt. Natürlich ist das eine enorme Steigerung gegenüber dem ursprünglich vom Rat der Stadt Erfstadt freigegebenem Projektbudget in Höhe von 57,6 Mio. €. Allerdings darf man in diesem Zusammenhang nicht verkennen, dass es alleine in den Jahren 2021 und 2022 Baukostensteigerungen von mehr als 30 % gegeben hat. Diese Steigerungen sind nicht hausgemacht, sondern den geopolitischen Rahmenbedingungen geschuldet, wie Covid-Pandemie und Ukraine-Krieg. Preissteigerungen, die im Übrigen auch bei einem Neubauprojekt zu Buche geschlagen hätten.

Ich richte aber auch den Blick nach vorne und freue mich darauf, den Schülerinnen und Schülern - trotz der zwischenzeitlichen Beeinträchtigungen durch die Baumaßnahme - künftig eine moderne Lernumgebung bieten zu können.

Stichwort Wiederaufbau: Wie stellt sich der aktuelle Sachstand bei den folgenden Sachverhalten in Erfstadt dar? Sachverhalte: Sanierung des Freibades Lechenich, Option des Wiederaufbaus vom Alten Gasthaus in Friesheim, flutbetroffener Sportplatz von Rot-Weiß-Ahrem sowie Lage der flutbetroffenen Turnhalle in Bliesheim.

Auch wenn sich die Menschen und die Vereine bei meinem vollen Verständnis mitunter in Ungeduld



üben, bin ich mit dem Fortschritt im Wiederaufbau nicht unzufrieden. Inzwischen kann ich trotz aller Tatkraft und allem Optimismus die Erfahrungen vieler Kommunen in den ost-deutschen Bundesländern, die durch wiederholte Flutereignisse betroffen waren, nachvollziehen. Immer wieder hören wir, dass wir für den Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur mindestens 5 bis 8 Jahre einplanen müssen.

Daher gilt es auch, hin und wieder den Blick auf das bisher Erreichte zu richten. Neben den bereits zahlreich fertiggestellten Maßnahmen wie z.B. in den Kindertagesstätten und den Schulen konnte unlängst der in der Flut völlig zerstörte Kunstrasenplatz in Bliesheim wieder für den Spielbetrieb freigegeben werden. In der benachbarten Turnhalle, die auch als Umkleidegebäude für den Sportplatzbetrieb dient, wurden bei Freilegung der Decken und der Wandverkleidungen Schadstoffe festgestellt, die vor einem Wiederaufbau der Halle eine spezielle Sanierung notwendig werden lassen. Die komplette Wiederherstellung der Turnhalle wird sich daher bis in das nächste Jahr hineinziehen.

Für den ebenfalls völlig zerstörten Fußballplatz in Ahrem konnte ich den Verantwortlichen kürzlich gute Nachrichten überbringen. Nach entsprechenden planerischen Vorbereitungen und dem notwendigen Ausschreibungsprozedere ist zwischenzeitlich ein Planungsbüro beauftragt worden, das sich der besonderen Situation der Platzanlage in Ahrem annimmt. Da die Anlage auch künftig als Retentionsraum für den Rotbach dienen soll, muss der Platz so geplant und errichtet werden, dass er einen Starkregenzufluss, ohne größere Schäden zu hinterlassen, verkraften kann. Zwischenzeitlich sind

die Planungen beendet und wir können die eigentlichen Bauarbeiten ausschreiben. Ich bin sehr zuversichtlich, dass zu Beginn der nächsten Saison im Sommer 2024 auf der Anlage wieder gekickt werden kann. Parallel hierzu befindet sich die Vergabe der Planungsleistungen für den Wiederaufbau des zerstörten Vereinsheimes in Vorbereitung.

Und auch für das „Alte Gasthaus“ in Friesheim werden die Planungsleistungen bald vergeben. Nach einem regen Austausch mit der Dorfgemeinschaft, Vereinsvertretern sowie der örtlichen Politik hat der Rat zwischenzeitlich beschlossen, dass nicht wirtschaftlich sanierungsfähige Alte Gasthaus abzureißen und durch einen Neubau an gleicher Stelle zu ersetzen. Das bietet den Vorteil, eine Räumlichkeit zu planen und zu erhalten, die nicht nur den aktuellen energetischen Anforderungen genügt, sondern auch in der Raumaufteilung den Vorstellungen der Vereine entspricht.

Mit großer Spannung erwarte ich die weiteren Beschlüsse des Rates zur Bäderlandschaft in Ertfstadt. Ziel muss es sein, allen Kindern in Ertfstadt die Möglichkeit zu eröffnen, spätestens bis zum Wechsel auf eine weiterführende Schule das Schwimmen zu erlernen. Das erfordert entsprechende Wasserflächen, die ganzjährig zur Verfügung stehen wie z.B. in einem kombinierten Hallen- und Freibad, das aber auch angesichts der aktuellen Haushaltslage finanzierbar sein muss. Vor diesem Hintergrund haben wir dem Rat die Teilnahme an einem Bundesförderprogramm vorgeschlagen – die maximale Fördersumme beträgt 6 Millionen Euro. Eine erste Rückmeldung hierzu werden wir bereits im November dieses Jahres erhalten. Für den Fall, dass wir nicht ins Förderprogramm aufgenommen werden, gilt es, sehr schnell richtungsweisende Entscheidungen zu treffen, wie mit den vorhandenen Bädern umgegangen werden soll. Eine Wiederherstellung des Freibades in Lechenich wäre über den Wiederaufbaufonds Flut möglich.

Die Standardisierung der Feuerwehrgerätehäuser ist ein wichtiges Vorhaben für Ertfstadt: Wie verhält es sich aktuell mit dem Aus- und Neubau von Gerätehäusern und Stützpunktgebäuden im Stadtgebiet?

Mit dem vom Rat der Stadt Ertfstadt beschlossenen Brandschutzbedarfsplan ist die Grundlage für die weitere örtliche und bauliche Entwicklung der Feuerwehrgerätehäuser gegeben. Neben dem notwendigen Neubau einer zentralen Hauptwache für

die Feuerwehr und den Rettungsdienst sind die Errichtung von Stützpunktgebäuden in einzelnen Ortschaften wichtige Baumaßnahmen, die ich versuche, mit Priorität anzugehen.

Für die zentrale Wache im Bereich Lechenich wurden drei alternative Standorte ausgemacht, die aktuell auf ihre verkehrliche Geeignetheit hin geprüft werden. Für die Stützpunktstandorte in Friesheim und in Bliesheim zeichnen sich inzwischen ebenfalls konkrete Standorte ab, so dass wir dort bald die Planungen aufnehmen können.

Bericht unseres Landtagsabgeordneten Gregor Golland

Liebe Ertfstädterinnen und Ertfstädter,

nun ist es mehr als zwei Jahre her, dennoch hat die Hochwasserkatastrophe weiterhin Präsenz im Alltag. Viel wurde in Sachen Wiederaufbau schon erreicht, vor allem dank des tollen Einsatzes zahlreicher freiwilliger Helfer. Wohnhäuser Vereinsanlagen und -heime wurden saniert. Das Land hat knapp 3 Mrd. Euro an Hilfen für die Flutopfer ausgezahlt. Gut 74,4 Mio. Euro erhielt Ertfstadt für den Wiederaufbau, davon waren allein 22 Mio. Euro für Blessem vorgesehen. Aber es ist ein langwieriger und schwerer Prozess. Manche Anträge für Wiederaufbauhilfe sind noch gar nicht gestellt. Kein Wunder bei der emotionalen Belastung, die das Thema mit sich bringt. Da ist es nur richtig, dass sich die nordrhein-westfälische Landesregierung mit Erfolg beim Bund für die Verlängerung der Fristen eingesetzt hat: Anträge können bis zum 30. Juni 2026 gestellt werden, die Bewilligungsfrist ist der 31. Dezember 2030.

Dies hilft auch denjenigen, bei deren Anträgen es aus unterschiedlichen Gründen zu Verzögerungen kommt. Durch Vermittlung bei der Bezirksregierung habe ich vielen Bürgerinnen und Bürgern bereits konkret helfen können, u.a. Sportvereinen, Privatpersonen und Unternehmen. Sollte es bei Ihnen noch irgendwo haken, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf über wahlkreisbuero.gregorgolland@landtag.nrw.de.

www.cdu-ertfstadt.de



Die Flut von 2021 hat gezeigt, dass der Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen verbesserungswürdig ist. NRW-Innenminister Herbert Reul hatte daher noch in 2021 ein Kompetenzteam einberufen, das detaillierte Empfehlungen vorlegte. Seither ist schon einiges passiert: Es wurde Geld bereitgestellt und Stellen geschaffen, um die Vorschläge umzusetzen. Das Warnsystem wird verbessert, etwa durch die Nutzung von Cell Broadcast. Weitere Projekte beschäftigen sich mit der Vernetzung von Krisenstäben und Leitstellen sowie mit der Sicherstellung der Kommunikation im Katastrophenfall. Kontinuierlich wird daran gearbeitet, für kommende Ereignisse gerüstet zu sein.

Ich finde, das sind einige gute Nachrichten in einem Jahr, in dem Sie neben dem Wiederaufbau vielen weiteren Herausforderungen gegenüberstehen. Die schlechte Politik der Ampel-Regierung macht es nicht besser, im Gegenteil. Aber hier in Nordrhein-Westfalen versuchen wir, unser Land möglichst krisenfest zu machen. Das zeigt auch der aktuelle Haushaltsentwurf für 2024.

Ein Blick auf Fortschritte im Bereich der Inneren Sicherheit: Die Null Toleranz-Politik funktioniert nach wie vor und wird konsequent weitergeführt. Kontrollen auf illegalen Besitz von Stichwaffen sind ebenso erfolgreich wie das rigorose Vorgehen der Behörden

gegen das Organisierte Verbrechen. Immer wieder gelingen gezielte Schläge gegen Clans und Banden – auch wenn wir in Bezug auf die Clankriminalität noch einen langen Weg vor uns haben.

Ein Thema, das uns im Landtag beschäftigt und zu dem wir eine ausführliche Studie beauftragt haben, ist die zunehmende Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Stets auf der Agenda steht der bessere Schutz von Polizei und Rettungskräften. Hier ist schon viel umgesetzt worden. So wird in NRW die Unterstützung durch Spezialkräfte in den Leitstellen weiter ausgebaut, die im Vorfeld Informationen über Einsatzorte sammeln. Es ist wichtig, diejenigen zu schützen, die für unsere Sicherheit täglich Gesundheit und Leben riskieren.

Zum Schluss eine weitere gute Nachricht: Im Rahmen der Städtebauförderung 2023 erhält Erftstadt zwei Mio. Euro vom Land. Damit können gleich mehrere Projekte in Liblar umgesetzt werden, etwa am Schloss Gracht und im Schlosspark, die Aufwertung des Kreisverkehrs als Innenstadteingang oder die Unterstützung privater Baumaßnahmen zur Verbesserung des Stadtbildes.

Mehr über aktuelle Landesthemen und meine parlamentarische Arbeit erfahren Sie in meinem Newsletter „Landtag Aktuell“, den Sie über meine Webseite www.gregor-golland.de unter „Kontakt“ abonnieren können. Selbstverständlich freue ich mich auch immer über Besuch im Landtag. Nutzen Sie die Gelegenheit, um die nordrhein-westfälische Herzkammer der Demokratie kennenzulernen.

Ihr
Gregor Golland MdL

Transparenz und Zukunftssicherheit für Erfstads Bäderlandschaft: CDU fordert klare Handlungsoptionen

Die Bäderfrage hat auch die Fraktion intern bewegt. Wir alle möchten gewährleisten, dass Kinder schwimmfähig bleiben, Vereine ihren Sport ausüben und Jugendliche, Erwachsene und Senioren ihrem Freizeitschwimmen in Erfstadt nachgehen können.

Inwiefern die in der Bevölkerung diskutierten Vorschläge neben dem Hallenbad Liblar zusätzlich ein Kombibad zu errichten, umsetzbar sind, hängt im Wesentlichen von der Finanzierbarkeit ab. Hierzu hat der Rat der Stadt Erfstadt beschlossen, sich an dem Förderprogramm des Bundes zu beteiligen. Ohne positiven Zuschlag aus Bundesmitteln wird dieser Wunsch nicht realisierbar sein. In diesem Fall befürwortet die CDU-Fraktion die Sanierung des Vario-Bads in Lechenich, die Neuerrichtung des Freibads Lechenich sowie die weitere Instandsetzung des Hallenbades in Liblar.

Wir sind sehr dankbar für die ehrenamtliche Arbeit der Freibadsinitiative-Kierdorf, halten aber an dem Ratsbeschluss fest, dass das Freibad Kierdorf geschlossen wird, sobald es aus baulichen oder betriebs-technischen Gründen nicht weiter betrieben werden kann.

Unter der engagierten Leitung des Fraktionsvorsitzenden Stephan D. Bremer setzt die CDU Erfstadt sich vehement für eine zukunftssichere Bäderinfrastruktur in unserer Stadt ein. Die Forderung nach einer transparenten Übersicht der verschiedenen Handlungsoptionen steht dabei im Mittelpunkt.

„Unsere Initiative zielt darauf ab, die Frage der Bäderinfrastruktur in Erfstadt zu einer Entscheidung zu bringen“, betont Patrick Morgen, Sprecher der CDU im Stadtwerkeausschuss. „Insbesondere der flutbedingte Ausfall des Lechenicher Freibades hat gezeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Wir wollen eine moderne Bäderlandschaft, die weiterhin sowohl Familien, Vereinen als auch dem Freizeitschwimmern gerecht wird“, betont er.

Der eingereichte Antrag verlangt eine klare Gegenüberstellung verschiedener Varianten, inklusive Bau- und Betriebskosten, Auslastung der Wasserflächen, personeller Ressourcen und Finanzierungsoptionen. Die CDU-Fraktion strebt an, bis Ende des Jahres, konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen.

„Unser Ziel ist es, noch in diesem Jahr, eine fundierte Entscheidung für die Zukunft der Bäderlandschaft zu treffen, dabei spielt die Frage der Finanzierbarkeit aber eine entscheidende Rolle“, erklärt Stephan D. Bremer. Die CDU-Fraktion Erfstadt freut sich auf eine produktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung und betont die Wichtigkeit einer zeitnahen Entscheidung für eine zeitgemäße Bäderlandschaft. Unser Engagement zielt darauf ab, die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen und sicherzustellen, dass Erfstadt auch in Zukunft eine Stadt ist, in der sich alle Generationen wohlfühlen können.

Gemeinsam streben wir an, Erfstadt zu einem Vorzeigeort für moderne und nachhaltige Bäderinfrastruktur zu machen, die unserer Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern dient. Wir sind überzeugt, dass wir mit einer klaren Entscheidungsgrundlage und einem partnerschaftlichen Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft diesem Ziel näherkommen können.



Was macht der Kreis, Herr Landrat? Frank Rock berichtet zum Thema Strukturwandel

Den Herausforderungen des Strukturwandels begegnen: Innovative Bildungsprojekte im Rhein-Erft-Kreis

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Erftstadt,

durch den vorzeitigen Ausstieg aus der Braunkohle 2030 befindet sich der Rhein-Erft-Kreis in einem gewaltigen Transformationsprozess. Es gilt, die vielen guten Projektideen erfolgreich umzusetzen und die Zukunft der Menschen in unserer Heimat nachhaltig zu gestalten. Als Landrat, Vater und nicht zuletzt auch als ehemaliger Lehrer und Schulleiter ist mir die Einbindung aller Bürgergerinnen und Bürger, insbesondere aber der Jugend dabei eine echte Herzensangelegenheit. Ich freue mich deshalb sehr, dass der Rhein-Erft-Kreis mit innovativen Bildungsprojekten dazu beiträgt, dass die Menschen ihre Zukunft aktiv vor Ort mitgestalten können.

Ein Leuchtturmprojekt der regionalen Entwicklung im Bereich der Bildung ist der neue Campus Rhein-Erft der Technischen Hochschule Köln hier in Erftstadt. Die wichtigsten Schritte sind bereits getan, derzeit erstellt die Stadt Erftstadt den Bebauungsplan. Mit neu eingeführten Studiengängen in den Themenfeldern Raumentwicklung, Infrastruktursysteme und Geoinformatik können die dringend benötigten Fachkräfte von Morgen direkt bei uns im Kreis ausgebildet werden.

Ein weiterer elementarer Baustein unserer Bildungsoffensive wird das „Haus der Bildung“ sein. Im März konnte ich dazu eine Machbarkeitsstudie mit sehr



positivem Ergebnis vorstellen. Als Immobilie wird der Rhein-Erft-Kreis zeitnah das Kloster Mater Salvatoris in Kerpen-Horrem ankaufen. Das „Haus der Bildung“ soll ein zentraler Ort für Bildungsangebote und -veranstaltungen in der Region werden. Es soll Menschen jeden Alters und jeder Herkunft die Möglichkeit bieten, sich fortzubilden und sich zu vernetzen. Ausschlaggebend hierfür ist die Zusammenführung aller Bildungsakteure unter einem Dach. Seit März führen wir bereits Gespräche mit potenziellen Teilnehmern, ab Juni wird eine Lenkungsgruppe das Projekt „Haus der Bildung“ weiter vorantreiben.

Mit diesen innovativen Bildungsprojekten wird der Rhein-Erft-Kreis den Herausforderungen des Strukturwandels wirksam begegnen, denn Investitionen in Bildung sind vor allem immer auch Investitionen in die Zukunft.

**Ihr
Frank Rock
Landrat**

Stadtentwicklung: Bau- und Gründercampus der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Erftstadt-Lechenich



Die Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft setzte im Januar gemeinsam mit Bürgermeisterin Carolin Weitzel und Vertretern der Innungen zum gemeinsamen Spatenstich für den Baubeginn des Bau- und Gründercampus der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Erftstadt-Lechenich an. Im Lechenicher Wirtschaftspark investiert die Kreishandwerkerschaft rund 14 Millionen Euro, Es entstehen im ersten Bauabschnitt vier längliche Hallengebäude, die Platz für 42 Startup-Unternehmen mit Werkstätten und Büroflächen bieten. Im zweiten Bauabschnitt entsteht der Campus mit dem Bildungszentrum für eine Vielzahl an Aus- und Weiterbildungsangeboten des Handwerks. In diesem Jahres könnten erste Betriebe auf dem Gelände einziehen.

Für die CDU-Erftstadt steht fest: Dieser Schritt steigert die Attraktivität des Stadtortes und ist ein weiterer Grundstein für die Entwicklung der in unserer Stadt ansässigen Vereinigungen und Unternehmen.

Heinz Küpper verstorben

Die CDU in Erftstadt trauert um Heinz Küpper, der am 21. September 2023 im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Heinz Küpper ist 1953 in die CDU eingetreten und gehörte von 1964 bis 1974 der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erftstadt an. Seit 1961 war er Mitglied des Euskirchener Kreistages und dort von 1972 bis 1975 stellv. Landrat bevor er von 1975 – 1980 als Direktkandidat in den nordrhein-westfälischen Landtag zog.

Er war ein überzeugter und aufrichtiger Christdemokrat, der mit seinem weitsichtigen Engagement, über Jahrzehnte hinweg, unsere Stadt geprägt hat. Sein Wirken als Beigeordneter der Stadt Erftstadt (1982 – 1999), bei der Mitbegründung der Städtepartnerschaften, aber auch als CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreis Euskirchen sowie als Mitglied im Land- und Kreistag zeigen - die CDU gehörte stets zu seinem Leben.

Für sein herausragendes Engagement wurde Heinz Küpper unter anderem bereits 1982 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. 2005 erhielt er die goldene Ehrennadel der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA).

Mit dem Tod von Heinz Küpper verlieren wir einen warmherzigen und umsichtigen Menschen, der selbst nach seinem Ausscheiden aus der Kommunalpolitik unserer Partei immer gerne mit Rat und Tat zur Seite stand.



Die Vereinigungen der CDU

Um unsere Überzeugungen möglichst breit in die Gesellschaft zu transportieren, haben sich Parteimitglieder über die regionalen Gliederungen hinaus in „Vereinigungen“ zusammengeschlossen.

Dies sind laut CDU-Satzung „organisatorische Zusammenschlüsse von Personen mit dem Ziel, das Gedankengut der CDU in ihren Wirkungskreisen zu vertreten und zu verbreiten sowie die besonderen Anliegen der von ihnen repräsentierten Gruppen in der Politik der CDU zu wahren“.

Frauen Union CDU Erfstadt



Die Frauen Union setzt sich ein:

- für einen größeren Anteil an Frauen in Regierung und Verwaltung
- für die Interessen und Bedürfnissen von Frauen, insbesondere Müttern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- vor Ort, mit Veranstaltungen zu aktuellen Themen (z.B. Sicherheit im öffentlichen Raum), oftmals verbunden mit kulturellen Programmen.

Vorsitzende:
Martina Schall m.schall@cdu-erftstadt.de



Die Junge Union steht für Themen junger Menschen, zum Beispiel:

- die Digitalisierung an Schulen
- den Ausbau von Sport und Freizeitangeboten für junge Menschen
- Generationengerechtigkeit (Umstellung der Rente auf das Kapitaldeckungsverfahren)

Vorsitzende:
Klara Schall k.schall@cdu-erftstadt.de

Seit kurzem sind wir auch auf Instagram als @ju_erftstadt aktiv.



Die Senioren Union Erfstadt ist eine Gemeinschaft interessierter und lebensfroher Frauen und Männer, die sich für eine menschliche und gerechte Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzt.

Unsere aktuellen Themen sind:

- Wohnen altersgerecht gestalten und die Einsamkeit im Alter bekämpfen
- Mobilität und Barrierefreiheit sicherstellen und verbessern
- ortsnahe hausärztliche Versorgung gewährleisten

Wir freuen uns auf Sie; Zukunft braucht Erfahrung!

Vorsitzende:
Erika Simons e.simons@cdu-erftstadt.de
0173 95 85 06 9